

# Gründungsveranstaltung Kunsthilfe Salzburg 2013

## Ansprache Eva Weissenbacher

Vielen Dank, Dominique, für die musikalische Begrüßung. Danke für dieses berührende Lied, das du extra für heute geschrieben und komponiert hast, mit Worten, die motivieren, aber auch mit Worten, die einen nachdenken lassen. Dominique Schichtle, Musiker, Songwriter, Bandleader von „Lucky strikes back“, Student, unser erster Kunsthilfe Mitarbeiter und heute unser Moderator. „Drum sag ich hallo“, hast du gesungen. Ich heiße Sie ebenfalls noch einmal ganz herzlich willkommen – heute - zur Gründungsveranstaltung der Kunsthilfe Salzburg. Und Dominique, mit deinem Lied hast du uns das Credo der Kunsthilfe Salzburg „Die Kunst spricht von Seele zu Seele“ gleich zu Beginn spüren lassen, danke dir!

Die Kunsthilfe Salzburg, warum, warum gibt es sie, wurden wir oft gefragt? Weil es junge Menschen wie Dominique gibt, talentiert, kreativ, engagiert – aber nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere. Oft bin ich in den letzten Jahren mit jungen Leuten, jungen Künstlern beisammen gesessen, wie mit Dominique, und sie haben von ihren neuesten Ideen, Erlebnissen oder Erfahrungen erzählt.

**Haben Sie schon einmal die strahlenden Augen eines jungen Menschen gesehen, der ihnen von seiner Idee erzählt, von der er so richtig begeistert ist?** Man spürt richtig, wie die Idee in seiner Fantasie Wirklichkeit wird. Immer mehr wird man von ihren strahlenden Augen und ihrer Begeisterung angezogen, ihrer Hingabe und Leidenschaft

- und dann - und dann kommt immer der Augenblick, wo das Strahlen in den Augen weg ist! Wo die Probleme, die Hindernisse, die Sorgen aufkommen, die die Idee, das Projekt unmöglich erscheinen lassen. Und dann kommen oft sogar die Gedanken, gerade als junger Künstler, die Ideen sein zu lassen, von Salzburg vielleicht sogar wegzugehen, in eine andere Stadt, ins Ausland, woanders Chancen suchen oder überhaupt dieses scheinbar sinnlose Vorhaben, Künstler zu werden, zu verwerfen...

**Und dabei gibt es diese vielen Chancen zu nutzen:**

1. wenn man sieht, wie junge Künstler auf der Bühne ihr Talent zeigen, wie sie begeistern können, wie sie mit viel Emotion, mit Ernsthaftigkeit ihre Projekte entwickeln, wie sie zusammenhelfen und was sie auf der Bühne bewirken und bewegen können
2. Wenn man sieht, welche Kraft von ihnen ausgeht, wenn sie mit Kindern oder Jugendlichen beisammen sind, wenn sie zB Workshops geben, und durch ihre Altersnähe den Bezug zu anderen jungen Leuten schaffen, Begeisterungsfähigkeit vermitteln, vielleicht sogar diesen jungen Leuten, die keine Motivation und keine Begeisterung spüren, Impulse geben können
3. Und wenn man sieht, dass in Wirklichkeit Kreativität und Innovation überall gefragt sind, in der Arbeit, im Beruf und überhaupt im Leben, dann fragt man sich, wie wird das immer wieder gelernt und gefördert?
4. Und wenn man in den Medien liest man von der „Vergeudung von Begabungen“ oder sogar von einer „Verlorenen Generation“?

**Dann denkt man sich, da darf man nicht zuschauen!** Die Möglichkeiten und Chancen der jungen Menschen, der jungen Künstler müssen genutzt werden, für sie selbst und für andere. So wie Dominique gesungen hat: ... solange wir träumen gehört uns die Welt ... denn wir können sie formen wie sie uns gefällt ... denn gemeinsam gehen wir voran...

**Um dieses Gemeinsam geht es!** Denn die strahlenden Augen, der Mut, die Zuversicht, die Entschlossenheit, die kommen wieder, wenn man sich Zeit für die jungen Leute nimmt, sie ernst nimmt, ihnen beratend zur Seite steht, ihnen Hilfe anbietet, wo sie es brauchen, wenn man sie begleitet von der Idee bis zur Umsetzung und gemeinsam auf die 1. Performance hinzittert, auf die 1.

Vorstellung. Und dann fallen sie sich gegenseitig voll Freude auf der Bühne in die Arme, und man ist stolz auf die jungen Leute, auf ihre Entwicklung, die man in dieser Zeit erlebt hat. Und das macht Sinn. Und man spürt so richtig die kreative Kraft, die von den jungen Menschen ausgeht!

**Aus all diesen Erlebnissen und Erfahrungen hat sich der Bedarf entwickelt, eine eigene Initiative, eine eigene Stelle zu schaffen, bei der junge Kunst und ihre Chancen im Mittelpunkt stehen: die Kunsthilfe Salzburg!**

Ich bin heute genauso aufgeregt wie die jungen Künstler bei ihren Auftritten. Denn es war viel zu tun, alle Vorbereitungen, diese Initiative aufzubauen. Für unser Konzept, für unsere Broschüre, haben wir junge und erfahrene Künstler und Kulturschaffende einbezogen. Im Stift St. Peter gibt es im 1. Stock ein winziges Stüberl, mit 1 Tisch, da kann man wunderbar visionär denken. Und Dominique macht auch für unsere Gründungsveranstaltung heute die Moderation, weil er damals, seit diesen ersten Überlegungen mit dabei war und mitgearbeitet hat an den Vorbereitungen zur Kunsthilfe Salzburg, die wir heute vorstellen.

„Wir“, das sind die Vorstandsmitglieder der Kunsthilfe Salzburg, Alfred Winter, Karin Rehn-Kaufmann, Brigitte Perl und Gerbert Schwaighofer, alles großartige Menschen, die sich ehrenamtlich für die Kunsthilfe Salzburg im Vorstand engagieren, die ihre Zeit, ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kontakte einbringen. Denn seit 1 ½ Jahren bereiten wir die Kunsthilfe Salzburg vor, haben 16 Vorstandssitzungen gehabt, unzählige Stunden an der Konzeptentwicklung gearbeitet, alle Schriftstücke entworfen, alle Vorbereitungen gemacht. Oft haben wir um jedes Wort gerungen und es war immer große Wertschätzung untereinander und Freude an der Sache zu spüren.

Gespräche mit Unternehmern und kunstinteressierten Persönlichkeiten in Salzburg haben uns wertvolle Hinweise gegeben. Impulse für unsere Arbeit haben wir auch vom Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft bekommen, die sich seit dem Jahr 1951 um junge unbekannte Künstler kümmert. Der Name „Kunsthilfe“ leitet sich von der „Sporthilfe“ ab, die sich seit dem Jahr 1975 um junge talentierte Sportler kümmert.

**Und aus den Chancen, die es zu nutzen gilt, wurden die drei Säulen der Kunsthilfe, zu denen Sie heute noch Näheres erfahren.**

Wir haben erste junge Künstlerinnen und Künstler einbezogen, die wir unterstützen möchten. Wir haben schon erste Gründungsmitglieder gewinnen können, die an uns glauben. Wir haben bereits schöne Erlebnisse der Vernetzung junger Künstler mit Kindern, mit Jugendlichen, mit Unternehmern gehabt. Wir haben gemeinsam mit den Studenten der Uni Mozarteum unser Logo entwickelt, einen sehr kreativen Grafiker gefunden und gemeinsam auf diesen Tag heute hingezittert, hingearbeitet.

Der junge Salzburg Künstler Alexander Wengler hat einmal zu mir gesagt: „Wen Gott ins Leben schickt, dem gibt er auch Talente.“ Und darum geht es letztlich im Leben, nicht nur heute.

Es gibt spannende Bücher über Talente. Prof. Uwe Böschmeyer sagt in seinem Buch: „Du bist viel mehr“, dass ein Mensch sich nur dann günstig entwickeln kann, wenn er auf das angesprochen wird, was er potenziell ist und kann. Und wenn er die faszinierende Kraft in sich erleben kann. Alexander Christiani und Frank Scheelen sagen in ihrem Buch: „Stärken stärken“, dass jeder Mensch und damit auch Führungskräfte sich täglich mit dem richtigen Einsatz ihrer Talente auseinandersetzen sollten, zu ihrem wie auch zum Nutzen anderer, um Lebensfreude und Zufriedenheit spüren zu können.

„Die Kunst spricht von Seele zu Seele“, dieser Ausspruch von Oskar Wilde passt so gut zum Grundgedanken der Kunsthilfe Salzburg. Junge Kunst ist Inspiration, ist Leidenschaft, regt die Sinne an, berührt uns im tiefsten Kern.

**Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an junger Kunst, an der Kunsthilfe Salzburg und wünsche Ihnen, dass Sie die Kraft junger Kunst immer und immer wieder erreicht.**